

Inhalt

Verwendete Abkürzungen und Symbole	9
Vorwort	11
0 Einführung	13
1 Anfänge	15
1.1 Indien – Sanskrit – Panini	15
1.2 Ägypten und arabische Länder	16
1.3 Griechenland	17
1.4 Römisches Reich	21
1.5 Mittelalter	21
1.6 16. –18. Jahrhundert	22
1.6.1 Sprachreflexion	22
1.6.2 Sprachbeschreibung	23
1.7 19. Jahrhundert	25
1.7.1 Sprachreflexion	25
1.7.2 Sprachbeschreibung – historisch-vergleichende Grammatik	26
2 Stammbaumtheorie und Junggrammatiker	31
2.1 Die historisch-vergleichende Methode	31
2.2 Die Junggrammatiker	36
2.2.1 Prinzipien der Sprachgeschichte	37
3 Europäischer Strukturalismus	43
3.1 Begründer des Strukturalismus	43
3.2 Was ist Strukturalismus?	43
3.3 Ferdinand de Saussure	44
3.3.1 Langue und Parole	45
3.3.2 Diachronie und Synchronie	45
3.3.3 Äußere und innere Sprachwissenschaft	47
3.3.4 Syntagmatische und assoziative (paradigmatische) Relationen	47
3.3.5 Das sprachliche Zeichen – <i>Signifiant</i> und <i>Signifié</i>	47
3.4 Strukturalismus als Beginn der modernen Sprachwissenschaft	49
3.5 Die Prager Schule	50
3.6 Weitere strukturalistische Strömungen in Europa	54

4	Amerikanischer Strukturalismus	57
4.1	Das gesellschaftspolitische Fundament	57
4.2	Sprache im Zeichen des Behaviorismus	58
4.3	Distributionalismus	61
4.4	Charakteristika der deskriptiven Linguistik	66
5	Das sprachliche Relativitätsprinzip	71
5.1	Sprache, Denken und Kultur	71
5.2	Sprachliche Relativität	73
5.3	Sprachliche Relativität ist nicht Determinismus	75
5.4	Farben	77
5.5	Aktuelle Anwendungen	81
5.5.1	Metaphern und Manipulation	81
5.5.2	Feministische Sprachkritik	82
6	Wort und Lexikon	87
6.1	Das sprachliche Zeichen	87
6.2	Semantik	88
6.3	Zeichenmodelle	88
6.4	Wortfelder	90
6.5	Sinnrelationen	93
6.6	Merkmalssemantik	95
6.7	Probleme und Grenzen	98
7	Das Prototypenmodell	101
7.1	Traditionelle Kategorisierung	101
7.2	Prototypen	102
7.3	Unscharfe Grenzen	104
7.4	Stereotypen	106
7.5	Familienähnlichkeiten	107
7.6	Basisausdrücke	108
7.7	Probleme und Grenzen	108
8	Die generative Grammatik	115
8.1	Kleinste bedeutungsunterscheidende Merkmale	115
8.2	Transformationen	115
8.3	Regeln und das Generieren von Sätzen	117
8.4	Sprachliche Ebenen	120
8.5	Dominanz der grammatischen Aspekte	120

8.6	Universalität	121
8.7	Wird Sprache erlernt oder ist sie angeboren?	121
8.8	Generative Grammatiken	122
8.8.1	Der Beschreibungsapparat	123
8.8.2	Der theoretische Unterbau	127
8.9	Die kognitive Wende	128
8.10	Kritik	128
9	Syntaxmodelle	133
9.1	Der traditionelle Ansatz	133
9.1.1	Wortarten	133
9.1.2	Satz und Satzglieder	134
9.2	Stellungsfelder	138
9.3	Dependenz und Valenz	143
9.3.1	Das Modell von Lucien Tesnière	143
9.3.2	Kritik und Grenzen	146
9.4	Optimalitätstheorie	149
9.4.1	Straßenverkehr	150
9.4.2	Worttrennung	151
9.4.3	Syntax	153
10	Soziolinguistik – von der Theorie zur Disziplin	157
10.1	Praktische und theoretische Vorläufer	157
10.2	Bildungsschicht und sprachlicher Code	158
10.3	Empirische Grundlagen sprachlicher Heterogenität	160
10.3.1	Gesellschaftspolitische Vorbedingungen	160
10.3.2	Feldstudien	161
10.3.3	Konsequenzen für die Methodik von heute	164
10.4	Varietäten	166
10.5	Aufgabengebiete	168
11	Sprachwandelkonzepte	171
11.1	Sprachwandel in verschiedenen Ansätzen	171
11.2	Natürlichkeitstheorie	174
11.2.1	Natürliche Phonologie	174
11.2.2	Natürliche Morphologie	176
11.3	Sprachökonomie	179
11.4	Die unsichtbare Hand	180

11.5	Grammatikalisierung	181
11.6	Gibt es ein Fazit?	185
12	Funktionale Grammatik	189
12.1	Funktion ist nicht gleich Funktion	189
12.2	Die funktionale Satzperspektive	190
12.3	Modelle	194
12.3.1	<i>Functional Grammar</i>	195
12.3.2	<i>Systemic-Functional Grammar</i>	198
12.3.3	Der funktional-typologische Ansatz	200
13	Kognitive Ansätze	205
13.1	Kognitive Linguistik	205
13.2	Frame-Semantik	206
13.3	Idealisierte kognitive Modelle	207
13.4	Kognitive Semantik und Kräftedynamik	210
13.5	Kognitive Grammatik	212
13.6	Der Netzwerkgedanke	215
14	Konstruktionsgrammatik	221
14.1	Die Anfänge	221
14.1.1	Konstruktionen in der Kognitiven Linguistik	221
14.1.2	<i>Unification Construction Grammar</i>	222
14.1.3	<i>Cognitive Construction Grammar</i>	223
14.1.4	<i>Radical Construction Grammar</i>	224
14.2	Gebrauchsbasierte und formal ausgerichtete Ansätze	225
14.3	Grundannahmen der gebrauchsbasierten Modelle	226
14.4	Wie real sind die Konstruktionen?	229
	Literatur	235
	Register	257
7.1	Basisausdrücke	
7.2	Probleme und Grenzen	
7.3	Die generative Grammatik	
8.1	Kleinste bedeutungsunterscheidende Merkmale	
8.2	Transformationen	
8.3	Regeln und das Generieren von Sätzen	
8.4	Sprachliche Ebenen	
8.5	Dominanz der grammatischen Aspekte	